

Materialblatt 347

Stichworte:

Gentechnik
Kindsein
Leben
Sterben
Tod
Trauer
Versöhnung

Blueprint

1 Inhalt des Films Blueprint (Rolf Schübel)

Weil die weltberühmte deutsche Pianistin Iris Sellin (Franka Potente) an Multipler Sklerose erkrankt ist, nutzt sie ein Gastspiel in Vancouver, um mit dem Genetiker Dr. Martin Fischer (Ulrich Thomsen) Kontakt aufzunehmen und ihn zu überreden, einen Klon von ihr herzustellen. Damit ihre Kunst nicht mit ihr stirbt, wünscht sie sich eine Kopie, einen Klon – einen „Blueprint“. Dr. Fischer sträubt sich zunächst, denn das Klonen von Menschen ist nicht nur riskant, sondern auch gesetzlich verboten, aber die Pianistin lässt nicht locker und appelliert an seinen Forscherehrgeiz: „Maus, Schaf oder Mensch, wo ist da der Unterschied? Nichts ist ohne Risiko, wir können die Zukunft schaffen! Sie und ich: die Ersten, für immer!“ Sie schließen einen Vertrag, mit dem Iris sicherstellen möchte, dass vorerst niemand außer ihnen – und am allerwenigsten ihre Tochter – von dem Klonen erfahren wird.

Das Experiment gelingt, und Iris wird auf ihrem Landsitz bei Münster von einem gesunden Mädchen entbunden, das sie Siri nennt. Die Pianistin stellt eine junge Frau als Kindermädchen ein, die mit ihrem dreijährigen Sohn Janeck bei Iris einzieht: Daniela Hausmann (Katja Studt). Von Janecks Vater hat Daniela sich getrennt. Sie weiß, was auf sie im Lauf der Zeit zukommt, denn ihr Großvater starb an Multipler Sklerose.

Wie von Iris gewünscht, wird auch aus Siri eine begnadete Konzertpianistin. Iris, Daniela und der hin und wieder zu Besuch kommende Dr. Fischer sind begeistert. Nur Iris' Agent und Freund Thomas Weber (Justus von Dohnányi) hält

das Wunderkind für monströs. Als Siri dreizehn Jahre alt ist, komponiert Iris eigens ein Stück für ihre Tochter und spielt es in einer großen Konzerthalle.

Martin Fischer ist eigens wieder nach Deutschland gekommen, um das Doppelkonzert zu erleben – und um endlich Iris' Zustimmung für die Publikation über das geglückte Klonexperiment zu bekommen. Iris pocht auf den Vertrag und verlangt, dass er noch wartet. Zurück in Vancouver, beruft Fischer jedoch eine Pressekonferenz ein und teilt der Öffentlichkeit mit, dass Siri Sellin ein Klon ihrer Mutter sei.

Dr. Fischer wird in Vancouver verhaftet. Durch einen Pulk von Reportern, der ihr aufgelauert hat, erfährt Siri, was geschehen ist. Sie gerät dadurch in einen katatonen Schockzustand. Erst nach einiger Zeit beginnt Siri, wieder zu sprechen. Schließlich tritt sie zusammen mit ihrer Mutter in einem Doppelkonzert auf: Sie sitzen sich – Iris in einem roten und Siri in einem blauen Kleid – an zwei Konzertflügeln gegenüber und spielen. Als der Applaus aufbrandet, klebt Siri sich unvermittelt einen David-/Judenstern – so, wie er im nationalsozialistischen ‚Dritten Reich‘ von allen Juden als Erkennungsmarke getragen werden musste – mit der Aufschrift ‚Klon‘ an die Brust und verlässt die Bühne.

Als Iris während einer Konzertreise mit dem Cellisten Kristian (Ole Puppe) das „Fantasiestück“ für Cello und Klavier (Opus 72) von Robert Schumann übt und das Tempo des Cellisten nicht hält, spielt Siri das Stück in einem rascheren Tempo und verwickelt ihre Mutter in einen kleinen Wettkampf. Danach ruft Siri den mit ihrer Mutter (auch sexuell) befreundeten Musiker an und gibt sich als Iris aus, um ihn in ihre Hotelsuite zu locken. Doch als sie nackt vor ihn hintritt, stößt er sie zurück und verlässt sie sofort wieder, denn er will Iris nicht betrügen.

Bei ihrem ersten Alleinauftritt bekommt Siri Nasenbluten. Iris, die im Publikum saß, springt für sie ein. Siri verbringt die Nacht mit ihrem Jugendfreund Janeck Hausmann (Wanja Mues), sie hat zum ersten Mal Sex. Am nächsten Tag sucht sie ihre Mutter auf, um ihr zu sagen, dass sie nie mehr Klavierspielen und nie mehr nach Hause kommen werde. Sie will nicht Iris' Geschöpf sein. „Warum

lebe ich überhaupt? Weil du jemand so sehr geliebt hast, dass du mit ihm ein Kind haben wolltest? Nein, das wäre unter deinem Niveau gewesen. Du hast dich so sehr geliebt, dass du mit dir selbst ein Kind haben wolltest!“

Siri schluckt eine Überdosis Tabletten, aber Janeck findet sie noch rechtzeitig und ruft den Notarzt.

Sobald sie sich erholt hat, zieht sich Siri nach British Columbia in Kanada zurück. Sie lebt in einem abgelegenen Holzhaus, streift durch die Wälder, um Wapitis zu fotografieren und fährt nur hin und wieder mit ihrem Boot zur Poststation, um bei der Betreiberin (Rita Leska) vorbestellte Waren abzuholen.

Siri ist zwanzig, als sie durch Zufall dem Kanadier Greg Lucas (Hilmir Snaer Gudnason) begegnet, der sich auf der Stelle in sie verliebt, obwohl sie keinen Zweifel daran lässt, dass sie allein bleiben möchte.

Mehrmals ruft Iris aus Deutschland an, denn sie ist inzwischen todkrank. Aus welchem Grund sie Kontakt zu ihrer Tochter sucht, bleibt den Film-Zuschauern zunächst unklar, klar ist nur, dass Siri ihrer Mutter gegenüber blockiert ist, sie gleichsam tabuisiert hat. So geht Siri auf keinen dieser Anrufe ein. Schließlich ruft auch ihr früheres Kindermädchen Daniela an und teilt ihr mit, dass Iris ins Krankenhaus gebracht werden musste und nicht mehr lang leben wird. Sie bittet Siri zu kommen.

Zögernd lässt sich Siri auf kurze Begegnungen mit Greg ein. Dessen vor einigen Monaten verstorbener Vater besaß hier in der Gegend ein Sägewerk, das Greg nun zu verkaufen versucht. Er lebt eigentlich in Toronto und arbeitet dort in einem Architekturbüro. Um Siri eine Freude zu machen, packt er den Flügel aus, den er in einer Transportkiste in ihrem Schuppen entdeckt hat, aber damit verärgert er sie. Siri schickt ihn nach Hause, er versteht ihren Zorn natürlich nicht. Als sie ihn wenige Tage später dennoch besucht – offenbar auch, um ihm ihr Verhalten irgendwie verständlich zu machen –, hört er sich gerade eine Schall-

platte mit einem von Iris Sellin interpretierten Klavierkonzert an. Er hat herausgefunden, dass Siri deren Klon-Tochter ist, und als sie ihm sagt, dass ihre Mutter im Sterben liegt, rät er ihr, nach Deutschland zu fliegen.

Janeck holt Siri vom Flughafen Münster-Osnabrück in Greven ab. Auf dem Landsitz wird sie von Daniela und dem inzwischen offenbar aus der Haft entlassenen Dr. Fischer erwartet. Iris liegt auf einem blau überzogenen Sterbebett, erkennt ihre Tochter nicht mehr und verlangt, dass man die fremde Person hinauswirft. Siri ist bestürzt und rennt weinend aus dem Zimmer. Als sie dann das rote Kleid ihrer Mutter anzieht, erkennt Iris sie.

Nach der Bestattungsfeier erhält Siri von Daniela ein Kuvert mit einer Karte, die Iris vor ihrem Tod für Siri schrieb. „Lieber Gott, mach alles, was du willst, aus mir / mach einen Stein, einen Baum, einen Vogel aus mir / nur mach mich nicht noch einmal.“ (Georg Christoph Lichtenberg)

Bevor Siri zu Greg nach Kanada zurückfliegt, spielt sie auf dem Flügel im Haus ihrer Mutter ...

Literatur:

- http://www.dieterwunderlich.de/Schuebel_blueprint.htm (04.04.2018 / 19.00)

2 Zitat Siri

Nachdem Siri ihrer Mutter gegenüber erklärt hat, nie wieder Klavier spielen zu wollen, wendet sie sich nochmals an ihrer Mutter:

„Warum lebe ich überhaupt? Weil du jemand so sehr geliebt hast, dass du mit ihm ein Kind haben wolltest? Nein, das wäre unter deinem Niveau gewesen. Du hast dich so sehr geliebt, dass du mit dir selbst ein Kind haben wolltest!“

3 Gebet

Im Anschluss an das Requiem für ihre verstorbene Mutter, noch in der Kapelle sitzend, erhält Siri von Daniela ein Kuvert mit einer kleinen Karte, geschrieben von Iris, an Siri zu übergeben „wenn alles vorbei ist.“

„Lieber Gott, mach alles,
was du willst, aus mir –
mach einen Stein, einen Baum,
einen Vogel aus mir –
nur mach mich nicht noch einmal.“

(C. G. Lichtenberg)

Aufgaben

1. Übernimm die Perspektive einer der handelnden Personen des Films Blueprint (Iris, Siri, Dr. Fischer, Daniela, Janeck oder Greg) und schildere aus dieser Perspektive deine Sicht auf den Ereignis- und Handlungsverlauf des Films, indem du von deinen Gedanken, Gefühlen, Irritationen und Meinungen sprichst, die du im Fortlauf der Handlungen und Begegnungen mit den anderen Personen gehabt hast. [Transfer, Denken/Reflexion]
2. Reagiere als Iris auf die Fragen und Behauptungen von Siri (Text 2, Zitat). Was sagst du deiner Tochter? Was gibst du ihr zu verstehen? [Transfer, Denken/Reflexion]
3. Lese das Gebet durch, das Siri von ihrer Mutter bekommen hat (Text 3, Gebet). Siri spielt daraufhin am Sarg ihrer Mutter erstmals seit langem wieder Klavier – das Stück, das sie oft von ihrer Mutter gehört und auch mit ihr gespielt hat. Formuliere nun ein Gebet, das du der Mutter ins Grab legen möchtest. [Denken/Reflexion]